

## «Das Ringen hat sich gelohnt»

Roger Dietschweiler über seinen schwierigen Start als Präsident des EC Wil, die Zukunftspläne und das 140-Jahr-Jubiläum im Oktober.

Interview: Tim Frei

Monatelang war es bis auf die Teampräsentation für die neue Saison ruhig um den EC Wil. Grund: Wegen der Coronapandemie musste die Saison frühzeitig abgebrochen werden. Eine Ruhe, welche die Vereinsführung genutzt hat, um an ihren Baustellen zu arbeiten.

**Die Pandemie stellt viele Amateurklubs vor Herausforderungen. Wie ist der EC Wil finanziell durch diese Krise gekommen?**

*Roger Dietschweiler:* Der EC Wil hat dies überraschend gut überstanden. Uns kam entgegen, dass wir bereits Ende der vorletzten Saison – also vor Ausbruch der Pandemie – die Kosten erheblich gesenkt haben. Die vergangene Saison schlossen wir unter dem Strich mit einer schwarzen Null ab.

**Was hat zu diesem guten Resultat geführt?**

Extrem geholfen hat dem EC Wil die Solidarität im Verein. Aus allen Abteilungen waren Spieler, Trainer, Betreuer und Funktionäre bereit, zum Wohl des Klubs zu verzichten. Um ein Beispiel zu nennen: Die Spieler der ersten Mannschaft akzeptierten nach dem Saisonabbruch und mit viel Verständnis eine 50-Prozent-Reduktion der Spesenentschädigungen. Hilfreich waren auch die Unterstützungsbeiträge des Bundes.

**Der Klub ist durch die Krise demnach näher zusammengerückt?**

Absolut, wir spüren einen grossen Zusammenhalt. Es scheint, dass nach den Unruhen im Jahr 2019 langsam aber sicher wieder etwas zusammenwächst.

**Welche Rolle spielt die interne und externe Kommunikation, die offensichtlich verbessert wurde?**

Eine sehr grosse, wir sind in der Tat sehr geschlossen. Das hat auch damit zu tun, dass der Vorstand endlich komplett ist. Nun sind alle Mannschaften in diesem Gremium vertreten, was mir sehr wichtig war. Dies erlaubt es, die zentralen Themen aus jeder Abteilung offen, ehrlich und direkt auf den Tisch zu bringen. Neu im Vorstand sind Aktuarin Vanessa Zweifel aus dem Frauenteam (für Peter Wittwer), Marketingchef Manuel Braun aus der zweiten Mannschaft (für Daniel Knecht) und Vizepräsident Marco Fiorina, der zurückkehrt.

**Vor zwei Jahren sagten Sie uns im Interview, dass Funktionäre beim EC Wil früher wohl mehr «Freilauf» genossen hätten. Sie scheinen diese nun besser im Griff zu haben.**

Die Vergangenheit mit der Gegenwart zu vergleichen, ist schwierig. Die Zeiten haben sich geändert, neue Leute haben das Ruder übernommen. Ich habe den Verein als Branchenfremder übernommen und traf auf Leute aus dem Sport, die schon lange im Klub sind. Es herrschte anfangs eine gewisse Distanz, sodass wir zuerst abtasteten und uns finden mussten. Zudem darf man nicht vergessen, dass wir mit dem EC Wil 2019 ein schwierig zu steuerndes Boot übernommen haben.

**Inwiefern?**

Wir standen schlichtweg vor zu vielen Baustellen, sodass wir für viele wichtige Dinge gar keine Zeit hatten.

**Was war die grösste Baustelle?**

Eindeutig die finanzielle Situation, die wir in den Griff bekommen mussten. Es begann damit, dass wir in den ersten



Roger Dietschweiler ist seit über zwei Jahren Präsident des EC Wil.

Bild: Kevin Roth (Oberbüren, 9. Juni 2021)

zwei Tagen nach meinem Antritt die offenen Rechnungen bei der Stadt Wil begleichen mussten. Die Einnahmen und Ausgaben wieder ins Lot zu bringen, war jene Aufgabe, die uns seither stark beansprucht hat.

**Ein grosses Thema waren auch die Querelen ums Frauenteam, was öffentlich kritisiert wurde. Hand aufs Herz: Haben Sie nie daran gedacht, den Bettel hinzuwerfen?**

Dafür hatte ich genug Gründe. Doch ich bin nicht der Typ, der beim ersten Sturm gleich zurücktritt – nur weil es bequemer wäre. Man muss einen solchen Sturm auch aushalten, dagegen ankämpfen wie ein Sportler. Ich bin generell der Meinung, dass man die

Komfortzone verlassen muss, um etwas zu bewegen. Rückblickend kann ich sagen, dass sich dieses Ringen gelohnt hat. Denn wir haben doch schon viel erreicht, auch wenn man das von aussen vielleicht weniger sieht.

**Zum Beispiel?**

Die Kommunikationskultur, die wieder entstanden ist. Man geht respektvoll und offen miteinander um. Zudem haben wir die Coronazeit intensiv für die Zukunftsplanung genutzt. Im Fokus lag die Frage, wie der Verein sich künftig nachhaltig finanziert.

**Wie lautet Ihre Strategie?**

Wir werden ab dieser Saison die Vermarktung unserer zwei grössten

Events – das Vorbereitungsturnier Weltklasse Eishockey (siehe Infobox) und das internationale Nachwuchsturnier – professionalisieren. Beide sollen zu Eckpfeilern unserer Einnahmenquellen werden, sehen wir doch in den zwei Veranstaltungen viel Potenzial. Um dieses bestmöglich auszuschöpfen, arbeiten wir seit einiger Zeit mit einer Vermarktungsagentur zusammen, die für die Sponsorenakquise zuständig ist.

**Sind auch Änderungen beim Turnierbetrieb von Weltklasse Eishockey geplant?**

Das ist zwar noch Zukunftsmusik, doch wir denken offen über eine Vergrösserung des Turniers nach. Möglich wären beispielsweise zwei Dreiergruppen

(Anm. d. Red.: Aktuell sind vier Teams dabei, wobei zwei Schweizer Klubs jeweils auf zwei ausländische Equipen treffen.)

**Als einer der ältesten Schweizer Vereine feiert der EC Wil im Oktober sein 140-Jahr-Jubiläum. Wie wird das gefeiert?**

Wir werden im Herbst ein Jubiläumsspiel veranstalten, das nicht zum Meisterschaftsbetrieb gehört. Anschliessend gibt es ein Fest. Klar ist, dass sicher ein National-League-Team ins Bergholz kommen wird.

**Bei Jubiläen bietet es sich an, in die Zukunft zu blicken. Was ist Ihre Vision mit dem EC Wil?**

Ich möchte eine erfolgreiche Geschichte bauen, auf die man stolz sein kann. Erfolg muss aber nicht zwingend der Aufstieg sein. Viel wichtiger ist mir: Der Verein muss auf gesunden Beinen stehen, funktionieren – nur so hat man eine Chance, etwas zu bewegen. Insgesamt wünsche ich mir aber schon einen florierenderen EC Wil, mit viel Zuschauern. Ich hätte grosse Freude, wenn an jede Partie in der Eishalle Bergholz 500 Zuschauer kämen – das würde bedeuten, dass wir etwas richtig gemacht haben. Unsere Heimspiele sollen wieder ein Treffpunkt für Wiler sein, lautet unser Ziel doch: Der EC Wil möchte wieder Wil sein.

**Was meinen Sie damit?**

Wir sind ein Wiler Klub, deshalb möchten wir auch Wilern sowie jungen Spielern eine Möglichkeit geben, für uns in der 1. Liga zu spielen. Das sind nicht nur Worthülsen, im Kader für die nächste Saison haben wir gleich sechs Wiler. Natürlich geht es in der heutigen Zeit nicht nur mit Spielern aus der Region. Auch wir brauchen Verstärkungen, wollen wir doch den Zuschauern auch etwas bieten. Was ich aber garantieren kann: Wir holen sicher nicht irgendwelche teure Spieler nach Wil, um junge Spieler auf der Bank versauern zu lassen. Es ist zudem kein Geheimnis, dass wir nicht mehr solch überhöhte Spesenentschädigungen wie vor über zwei Jahren zahlen werden.

**Wie passen die Toptransfers der beiden Stürmer Lars Kellenberger und Joel Moser in diese Strategie?**

Sie zählen nicht zu den teuersten Spielern in der Mannschaft. Geld war bei beiden kein Thema, das darf ich offen so sagen. Lars Kellenberger, der aus der Gegend kommt, wollte zurück nach Wil. Joel Moser arbeitet in der Region. Beide wollten zusammenspielen – so war es eine Win-win-Situation für alle.

**Die beiden Zuzüge dürften die Erwartungen erhöhen.**

Das ist sicher der Fall, doch es ist auch unser Anspruch, den EC Wil mittelfristig wieder in der oberen Tabellenhälfte zu etablieren. Wir sind uns natürlich bewusst, dass wir uns mit einem solchen jungen Team vorerst in der unteren Tabellenregion bewegen. Doch das muss nicht zwingend so sein.

**Es ist oft zu hören, die 1. Liga sei zu wenig attraktiv. Muss der EC Wil also mittelfristig doch aufsteigen?**

Fakt ist: Die 1. Liga wurde mit der Gründung der My Sports League abgewertet. Deshalb setzten wir in der Vermarktung auch auf das Weltklasse- und das Nachwuchsturnier. Nochmals: Nein, wir stehen nicht unter Druck aufzusteigen. Ich möchte aber, dass wir bereit sind, sollte es Veränderungen seitens der Liga oder des Verbands geben.

**«Ich hätte grosse Freude, wenn an jedes Spiel im Bergholz 500 Zuschauer kämen.»**

**Roger Dietschweiler**  
Präsident des EC Wil

**Ticketverkauf für Turnier Weltklasse Eishockey ist gestartet**

Im August wird die Saison in der Eishalle Bergholz traditionell mit dem Vorbereitungsturnier Weltklasse Eishockey so richtig eröffnet. Bei der diesjährigen Austragung (18. bis 21. August) sind die beiden National-League-Teams ZSC Lions und HC Davos dabei sowie die Schwenninger Wild Wings aus Deutschland und die Dornbirn Bulldogs aus Österreich. Das ist bis auf Dornbirn statt des russischen Teams Bars Kasan das gleiche Teilnehmerfeld wie 2020, als das Turnier jedoch wegen der Coronapandemie nicht stattfinden konnte. Dass nun Dornbirn statt Kasan dabei ist,

hängt mit dem Coronavirus zusammen, wie EC-Wil-Präsident Roger Dietschweiler erklärt: «Da unklar war, wie streng die Vorschriften für aus dem Ausland anreisende Teams sind, haben wir uns für grenznahe Klubs entschieden, die nach dem Spiel wieder abreisen können.»

Tickets für das Turnier sind seit dieser Woche auf [www.eventfrog.ch](http://www.eventfrog.ch) erhältlich – aufgrund der Datenerfassung ist dies nur online möglich. Alle Ausweise des Schweizerischen Eishockeyverbands können nicht als Eintritt geltend gemacht werden. Der Einlass ist zudem nur mit Covid-Zertifikat möglich. (tm)